Euer Geldes werth!

Ihr erhaltet Euer Geldes werth, wenn Ihr einen unserer prächtigen Ueberzieher kauft zu

$6.00, $7.50. $8.50, $10.00, $12.50

und aufwärts.

Achtet auf unsere Schaufenster-Auslage diese Woche und seht die wundervollen Weathe die wir offeriren zu diesen niedrigen Preisen.

Kommt herein und paßt Eure Größe an. Ihr werdet finden daß sie passen, ebenso gut als die höher im Preise stehenden Röcke. Wir zeigen ebenfalls ganz ausnahmsweise Werthe in Knaben-Ueberzieher von

$3.50 bis $5.00.

Kommt, ehe Eure Größe vergriffen ist.

Alexander & Willman

Die reellen Kleiderhändler.

Handelt bei **Martin's** es bezahlt sich.

Frauen-Mäntel zu halbem Preis:

$ 7.50 Mäntel zu	$ 3.25
10.00 Mäntel zu	5.00
12.50 Mantel zu	6.25
15.00 Mäntel zu	7.50
18.50 Mäntel zu	9.25
20.00 Mäntel zu	10.00
25.00 Mäntel zu	12.50

$18.50 modisch-geschneiderte Frauen-Anzüge zu **$9.25**

Alle Kinder- und Mädchen-Mäntel zu halben Preis.

$1.98 Mäntel zu	**$ .99**
2.50 Mäntel zu	**1.25**
3.00 Mäntel zu	**1.50**
4.00 Mäntel zu	**2.00**
5.00 Mäntel zu	**2.00**

Männer- $ 6.45 Anzüge	**$4.95**
Männer- 15.00 Anzüge	**9.95**
Männer- $1.00 und $1.50 Hemden zu	**79c**
Männer- 50c Arbeits-Hemden zu	**35c**
Neue Kleider-Ginghams zu	**8½u. 10c Yd.**
Großer Verkauf von 12½ und 15c Zepher-Ginghams zu	**9c Yd.**
Alle Stickerei- und Spitzen Rester	**zu halbem Preise.**

Neue Stickereien, neues Muslin-Unterzeug, neue Waaren aller Art.

Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhe zu Preisen, die eine Ersparniß für Euch bedeuten.

Rugs, Teppiche, Vorhänge und Linoleums, Alles gut und garantirt. Erfahrt unsere Preise.

Handelt bei **Martin's** es bezahlt sich.

Ein Gesetzentwurf des Nationalabgeordneten Barthold verlangt die Wiedereinführung der Kantine. Sehr gut. Hat Herr Barthold aber auch daran gedacht, daß er seine kniesschwachen Kollegen zuerst von den Rockschößen der Prohibitionisten trennen muß, ehe er etwas erreichen kann?

Das Staatsobergericht North Carolinas hat entschieden, daß in den dortigen Klubs geistige Getränke verabreicht werden dürfen. Wenn der Gouverneur von North Carolina jetzt den Besuch des Gouverneurs von South Caroling erhält, so ist die alte Redensart wieder „voll und ganz" am Platze.

Inland.

Austerntrust. Auch die Austern sind jetzt vertrustet. Die Sealship Company hat sich die Kontrolle über 44,000 Acker Austerngründe, unter diesen 14,000 Acker an Great South Bay, Long Island, wo die Blue Points gedeihen, gesichert, und beginnt jetzt damit, die Preise zu „regeln". Die „Regelung" der Preise durch die Trusts besteht bekanntlich darin, die Preise zu erhöhen.

Schwer verbrüht. Auf eigenthümliche Weise kam der drei Jahre alte Sohn Willie von Herrn Charles Kulm in La Crosse, Wis., zu Schaden. Er steckte einen Stock in den Ofen und warf diesen um, wodurch ein auf dem Ofen stehender Kessel mit siedendem Wasser umfiel und den Jungen so schwer verbrühte, daß er wohl an den erhaltenen Wunden sterben wird.

Eine kleine Heldin. Durch heldenmüthige Aufopferung und Geistesgegenwart im Augenblick der Gefahr hat ein kleines Mädchen, die 10jährige Sarah Namovitz in New York, seine Spielgefährten vor einem entsetzlichen Tode unter Rosseshufen und Wagenrädern bewahrt. Die kleine Sarah warf sich einem Gespann durchgegangener Pferde in die Zügel und rettete dadurch ihre Freundinnen vor dem Ueberfahrenwerden, wurde aber selbst schwer verletzt. Jetz liegt sie in der elterlichen Wohnung auf dem Schmerzenslager.

Jagd auf Wahrsager. Beinahe ein halbes hundert Sterndeuter, Palmisten, siebente Töchter von siebenten Müttern und sonstige in die Zukunft blickende Menschenkinder wurden in New York und Brooklyn verhaftet. Zwei Polizeimatronen, Isabel Kadukes von No. 9 West 39. Str., und Sarah F. Webb, von No. 21 West 21. Str., hatten das Beweismaterial gegen die Wahrsager gesammelt. Einige der letzteren erklärten, sie hätten schon seit einigen Tagen in den Karten geleesn, daß ihnen etwas Unangenehmes bevorstehe, aber sie seien noch nicht im Stande gewesen, sicher zu bestimmen, welches Unheil drohe.

Briefmarken und Wohlthätigkeit. Der „Central Council of Philantrophie" in Milwaukee hat sich in den Besitz von Briefmarkenautomaten gesetzt, durch die er den für seine Wohlthätigkeitsunternehmungen nöthigen Fonds erwerben will. Diese Maschinen werden in bekannten Apotheken und anderen Geschäften aufgestellt werden und gelten als eine Bequemlichkeit für das Publikum, ebenso wie als eine Entbürdung der Geschäftsleute, die ohne Profit Briefmarken verkaufen müssen. Die Maschinen liefern vier ein Centmarken für fünf Cents und zwei zwei Centsmarken für fünf Cents. Die Marken sind in runde Gelatinkapseln verpackt.

Künstler enterbt Familie. Ein merkwürdiges Testament hat der bekannte Künstler John La Farge, dessen Glasmalereien einen Ruf genießen, hinterlassen. Seine Familie, bestehend aus Frau und mehreren erwachsenen Kindern, erwähnt er darin mit keinem Wort, dafür nimmt ein Fräulein Grace Barnes von Larchmont, N. Y., einen um so größeren Platz in dem Dokument ein. Die Dame wird als Nachlaßverwalterin ernannt, und sie soll ohne Bürgschaft zu stellen, mit dem Nachlaß machen können, was sie will. Es sind ihr keine Schranken gesetzt, auch wenn sie sich das ganze Vermögen zu Gemüthe führt. Ueber die Persönlichkeit des Frl. Barnes ist nichts in Erfahrung zu bringen, da sie vor einiger Zeit aus Larchmont verzogen ist.

16 Tage widerrechtlich gefangen. Ludwig Homann, No. 225 Ost 71. Str., New York, wohnhaft, erhielt seine Gattin wieder, die vor mehr als zwei Wochen auf eine Denunziation hin nach Ellis Island geholt worden war. Der Anwalt der Frau hatte der Einwanderungsbehörde zu verstehen gegeben, daß er den Fall eventuell auf einen „Habeas Corpus"-Befehl hin bis vor das oberste Bundesgericht bringen werde, und darauf hin bequemte die Behörde in Washington sich dazu, die Freigabe der Frau, die am 29. September in New York rechtlich mit Homann verheirathet worden war, zu verfügen. Der Denunziant, oder die Denunziantin hatte nach Ellis Island geschrieben, daß die Frau mit Homann zusammen lebe, ohne verheirathet zu sein, sowie daß Homann sie überhaupt nicht heirathen könne, da er eine andere Gattin noch am Leben habe, von der er nicht geschieden sei. Es trat indeß zu Tage, daß Homann über fünf Jahre lang von der ersten Frau, die ihn verlassen, nichts gehört habe, daß also das amerikanische Gesetz ihm das Recht gab, sie als todt zu betrachten und eine neue Ehe einzugehen. Die bedauernswerthe Frau Homann aber war gezwungen worden, sechzehn entsetzliche Tage in den überfüllten Detentionsräumen auf Ellis Island zu verbringen.

Bankett in der Scheune. In seiner Scheune, die, was Einrichtung anbelangt, die schönste im ganzen Staate sein soll, gab Luther Lindauer aus Little Rapids, Wis., 200 Freunden ein Neujahrsbankett. Die große Tenne war mit Teppichen ausgelegt, und ein großes Orchester war angestellt, das auserlesene Musik zum Bankett lieferte. Die Scheune soll als Stall für Rasserinder dienen.

Im Schnee erfroren. Fünfzehn Stunden, nachdem sie in der Nähe von Girard, O., zusammen mit ihrem Gatten von einem Passagierzug der Baltimore & Ohio-Bahn niedergerannt worden war, ist ungefähr 75 Fuß von dem Fleck entfernt, wo der Unfall sich ereignete, Frau Samuel Gartley in einer Schneewehe als Leiche gefunden worden. Der Unfall ereignete sich, als das Ehepaar mit Pferd und Buggy eine Bahnkreuzung zu nehmen versuchte. Der Mann wurde gleich nachher schwer verletzt von der Zugmannschaft an Bord genommen und nach Youngstown gebracht; von der Frau konnte aber trotz allem Suchen keine Spur gefunden werden, bis man sie as Leiche in dem aufgewehten Schnee fand. Frau Gartley war 45 Jahre alt und die Mutter von acht Kindern.

Tabakschwänze geplant. Unter den organisierten Tabakpflanzern Kentuckys, Ohios, Missouris, Indianas und Westvirginiens ist eine Bewegung im Gange, die darauf hinzielt, zu verhindern, daß im nächsten Jahre Burleytabake gebaut werden. Die Ernte des letzten Jahres ist noch unverkauft, und die Vorräthe von 1908 sind noch nicht geräumt. Deshalb soll, um eine Ueberfüllung des Marktes und ein allgemeines Fallen der Preise zu verhüten, im nächsten Jahre kein Tabak gebaut werden. Wenn es gelänge, einen derartigen Beschluß durchzusetzen, würde es einen Ausfall von 300 Millionen Pfund Tabak bedeuten. Den unvermeidlichen Preisaufschlag würde natürlich das Publikum zu tragen haben, aber das ist an derartige Schröpfereien ja bereits gewöhnt. Die Truits haben in dieser Beziehung den Tabakbauern gut vorgearbeitet.

In Manitowoc. Die erste Postsparkasse in Wisconsin wurde am Dienstag Morgen in Manitowoc eröffnet. Erster Depositor war Hilfspostmeister A. H. Boehninger und ihm folgten sogleich ein Dutzend andere Bewohner der Stadt. Die Postsparkasse besitzt im Abfertigungsgebäude des Postamts ein besonderes Fenster und wird vollständig getrennt von den anderen Postgeschäften verwaltet. Die Postsparbanken sollen besonders für die Leute von Vortheil sein, die ihre Familien noch im alten Vaterlande haben und dann gleich von dieser Sparkasse Geld nach Europa anweisen können. Herr John Schütte, Präsident der Manitowoc Sparbank, hatte den Postsparkassen bis jetzt opponirt, nicht weil er fürchtet, daß diese mit den anderen Banken konkurriren werden, sondern weil er der Ansicht ist, daß die Regierung zuerst die Idee der Versicherung der Bankdepositen hätte aufnehmen sollen.

Neues Schnellfeuergeschütz. Ein neues Maschinengewehr, das möglicherweise geeignet ist, selbst der modernsten Kriegstaktik einen Stoß zu versetzen, wird zur Zeit für die Bundesarmee in Uncle Sams Waffenfabriken in Springfield, Mass., nach einem französischen Modell hergestellt. Man hofft, schon in aller Kürze Schießproben mit der neuen Waffe vornehmen zu können.

Das Gewehr wiegt nur etwa 20 Pfund, wird wie eine gewöhnliche Büchse gehandhabt, von einem Manne bedient, und ist imstande, 400 Schüsse in der Minute abzugeben.

Die neue Feuerwaffe wird Benet-Mercier-Gewehr genannt. Der Soldat legt sich zur Erde, wenn er sich des Gewehrs bedient. Während der Schaft sodann an der Schulter des Schießenden ruht, liegt der Lauf auf drei Stützen. Das Hiram Maxim-Maschinengewehr fordert dagegen drei Mann zur Bedienung und diese müssen es aufrecht stehend gegen den Feind richten, während das Benet-Mercier den Bedienenden vollständig vor den Kugeln der Feinde sichert.

Des Verschollenen Rückkehr. Der seit 32 Jahren todtgeglaubte Jesse de Rosa stattete dieser Tage seinen Verwandten in Oakland, Cal., und Nachbarschaft einen Besuch ab, und es gelang ihm nur mit Mühe, sie zu überzeugen, daß er wirklich ihr lange verschollener Bruder und Schwager ist. De Rosa ist auf den Azoren geboren, und im Alter von 19 Jahren ging er zur See. Vier Brüder und eine Schwester von ihm wanderten später nach Amerika aus. Sein Vater, der glaubte, daß er nicht mehr am Leebn sei, ließ Jesse in seinem Testament unberücksichtigt. Nachdem De Rosa die Seefahrt aufgegeben hatte, ging er nach Boston und später nach New York, wo er jetzt eine Ziegelei hat. Kürzlich erfuhr er, daß seine Brüder in Kalifornien seien, und die erste Gelegenheit, die sich ihm bot, benutzte er, dorthin zu fahren. Zwei Brüder wohnen in Oakland, ein anderer wohnt in San Franisco, der vierte in Hayward und die Schwester in Vallejo.

Wenn Ihr beim Packen seid.

Wenn Ihr beschäftigt seid mit Einpacken für Eure Reise, dann habt Ihr keine Zeit, Wege zu laufen, jedoch Euer Bell Telephon wird mit Vergnügen Euer Bote sein.

Die lokalen und Distanz-Linien des Bell-System setzen Euch in den Stand, das richtige Wort an die richtige Partei zur richtigen Zeit zu senden, denn ihr Dienst ist zuverlässig.

Nebraska Telephone Co.

E. C. Nelso, Lokal-Geschäftsführer.

Bell Dienst ist der Standard der Welt in Telephon-Wirksamkeit.

Jessen's Apotheke

Recepturen sorgfältig gefüllt.

Versucht mein Mittel gegen Erkältungen.

Nur frische Waaren an Hand.

Annonce in dieser Zeitung!

Das Glück des Namensvetters.

Der „Breslauer Generalanzeiger" schreibt: Steht da ein biederer Tischlermeister an dem Oderthor Anfang des Monats November an seiner Hobelbank und arbeitet fleißig mit Gesellen und Lehrlingen an Erlenmöbeln, die er als Spezialität hauptsächlich an Möbelgeschäfte liefert; aus dieser Arbeit und seinen Alltagsgedanken wurde er durch eine Freudenbotschaft gerissen. Er erhielt nämlich ein Schreiben vom Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt, in dem höflich angefragt wurde, ob er einer Einladung zur Eröffnung der Technischen Hochschule und den damit verbundenen Festlichkeiten Folge leisten wolle! Unser Meister besah sich die Adresse nochmals genau, sie stimmte; er besann sich, wie er zu der Ehre gelangt sein könnte, und kam schließlich zu dem Ergebniß, daß seine Thätigkeit in der Innung, vielleicht auch in der Armen- und Waisenpflege an richtiger Stelle gebührende Würdigung gefunden habe, oder daß er gar gewissermaßen als Repräsentant der Schützengilde auserkoren worden sei. In einem Schreiben an den Magistrat theilte er mit dem besten Dank für die ehrende Einladung mit, daß er sie mit Freuden annehme, und erhielt darauf die nothwendigen Ausweispapiere, als da sind: Wagennummer, Theilnehmerkarte zur Begrüßung des Kaisers, zu den offiziellen Diners auf dem Rathhause und im Landeshause usw. Alles verlief nach seiner Beschreibung tadellos; überall fand er Zutritt; dem Kaiser saß er gegenüber in nächster Nähe und die Speisen und Getränke ließen auch nichts zu wünschen übrig — kurz, er war des Lobes voll . . . Nun lebt da auch noch ein anderer Möbelfabrikant [illegible] Namens wie unser „Eingeladener" im Süden der Stadt, der für die Hochschule nach Zeichnungen seiner Architekten hergestelltes Mobiliar lieferte. Er erwartete bestimmt eine Einladung. — Er wartet noch! Und wenn nun gar noch ein Knopfloch-bändchen daher geflattert kommt, an dem ein Orden — wenn auch vierter Verdünnung — hängt, wer wird sich damit schmücken? Der „Vetter aus dem Süden" wohl kaum, auch diese Manneszier wird dann des Anderen Brust verschönen und Der, dem eigentlich all' die Ehrung zugedacht war, denkt leise weinend: Ach Gott, es wäre doch netter, lebt' hier kein Namensvetter!

Berühmter Französischer Kaffee.

Ein kostbares, gesundes Getränk! kostet nur 1 Ct. pro Pfund im eignen kleinen Garten zu ziehen! gedeiht überall, reift hier in Wisconsin in nur 90 Tagen. Wird in Deutschland, Frankreich und Europa in großen Quantitäten benutzt.

Senden Sie 15 Cts. in Briefmarken und wir senden Ihnen ein großes Packet mit ausführlicher Anweisung wie zu ziehen und zuzubereiten—samt großem Deutschen Katalog.

Oder senden Sie uns 31 Cts. und wir legen zu Obigem 11 Packete (über 10,000 Körner) herrlicher Gemüse- und Blumen-Samen—reichlich für einen kleinen Garten bei!

JOHN A. SALZER SEED COMPANY
Salzer Block, LaCrosse, Wis.

Aus dem Gerichtssaal.

Vertheidiger (eines wiederholt bestraften Wilddiebes): „Ich bitte Sie dringend, meine Herren, das Strafmaß zu reduziren; die Strafe trifft den Angeklagten scho dadurch hart genug, daß er sie während der Schußzeit absitzen muß."